

## Rückert, Friedrich: 55. (1839)

- 1     Wiesehr auch er fürs Weib Lieb' und Verehrung hegt,
- 2     Der Mann hat immer sich den Vorzug beigelegt.
- 3     Als Erstgeschaffner, als Alleingeschaffner hat
- 4     Er sich gefühlt, aus dem das Weib hervor nur trat.
- 5     Er wußt' in Staat und Rath den Vorrang zu gewinnen;
- 6     Doch hatten Menschen auch, wie Bienen, Königinnen.
- 7     Und dienen siehest du im stillen Reich der Pflanze
- 8     Viel Männer einem Weib zu Liebeshof und Kranze.
- 9     Doch viel Insekten sind geflügelt nur, wenn männlich,
- 10    Und Vogelmännchen an Gesang und Schmuck erkennlich.
- 11    Im niedersten Gebiet der Thierwelt herrscht ein dritter
- 12    Stand über Mann und Weib, der zweigeschlecht'ge Zwitter.
- 13    Die Weibchen, in sich selbst befruchtet, mögen hecken;
- 14    Die Männchen dienen nur, die Keime zu erwecken.
- 15    So könnt' ein Menschenweib gebären ohne Mann,
- 16    Da aus sich selbst nur Zeus die Tochter zeugen kann.
- 17    Die geistige Geburt ist eignes Mannesrecht;
- 18    Der Mann ist die Person, das Weib ist das Geschlecht.
- 19    Und die Persönlichkeit, die an sich selbst ihm fehlt,
- 20    Gewinnt das Weib, indem sie sich dem Mann vermählt.